Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 1 (1921-1922)

Heft: 5

Buchbesprechung: Proletarische Bildungsarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"nottat"?) gleich Gen. He e b die Frage "Was uns not tut" damit beantwortete: "sustematische Bildungsarbeit". Vielleicht ergreift Gen. Dr. Marbach hiezu "die Initiative".

Proletarische Vildungsarbeit.

Der Deutsche Metallarbeiterverband (mit Sitz in Stuttgart) gibt seit zwei Jahren eine "Betriebsräte=Zeitschrift für der Metallindustrie" heraus. Funttionäre Unternehmen verdient auch außerhalb Deutschlands Beachtung, da es die Vertreter der Arbeiterschaft in vorbildlicher Weise über alle Fragen der Betriebsorganisation, der modernen Betriebstechnik, der kapitalistischen Betriebskonzentration usw. fortlaufend gründlich informiert und auch der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, staatspolitischen, finanziellen und soziologischen Problemen, sowie imperialistischen Strömungen und Streitfragen stets größte Aufmerksamkeit widmet. Ein ansehnlicher Stab fachkundiger Mitarbeiter steht der von Genossen Robert Diffmann und Genossin Tony Sender besorgten Redaktion zur Verfügung. Die genannte Zeitschrift erscheint alle 14 Tage im Umfang von 64 Seiten Ottav, dazu kommen häufig noch Beilagen, so zum Beispiel ist dem Seft 25 vom 5. Dezember eine ebenfalls 64 Seiten starke Broschüre beigegeben, betitelt: "Arbeiterrecht im Betrieb". Es orientiert über die Richtlinien für das Schlichtungsverfahren, über die Rechtsprechung der Schlichtungs= ausschüffe und ordentlichen Gerichte zur Verordnung vom 12. Februar 1920 und zum Betrieberätegeset. In Seft 25 der Betrieberätezeitschrift selbst find nicht weniger als 20 wertvolle Aufsätze enthalten, in denen über den im Dezember zu Leipzig abgehaltenen ersten Betriebsrätekongreß für die deutsche Metallindustrie, über die Frage der Erfassung der Sachwerte durch das deutsche Reich bezw. die Gegenforderung der Industriellen auf Auslieferung der Reichseisenbahnen an das Privatkapital, über die Lage der französischen Metallindustrie, die Bedeutung von Eisen und Stahl in der Weltwirtschaft, weiter über Nordamerika, die Sochburg des modernen Rapitalismus, über bürgerliche Wissenschaft, Gesetzebung und Staatsinteresse, über Trustbildung und gewerkschaftliche Rampfesmethoden, über das Verhältnis der Angestellten zu den Arbeitern, das Problem der Selbstverwaltung/im Industriebetrieb, das Arbeiterrecht im Verfailler Vertrag, den Rätegedanken im Arbeitsrecht, die Arbeiterschutzgesetgebung usw. Aufschluß erteilt und ferner technischen Spezialfragen der Metallbranche Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Bei der Lektüre einer solchen Zeitschrift, die ein einziger deutscher Gewerkschaftsverband herausgibt, wird einem wieder so recht bewußt, welch große technischen und theoretischen Unzulänglichkeiten unsere schwe iz er i sche Arbeiterpresse aufweist, wie sehr sie dis heute gezwungen ist, von der Sand in den Mund zu leben und namentlich einer gründlichen, systematischen Orientierung über die so ungeheuer wichtigen Vorgänge auf dem Gebiete der Wirtschaftszund Finanzpolitik, sowie in Fragen der Betriebstechnik und Drganisation usw. speziell des

eigenen Landes entbehrt. Diesem nicht ernst genug einzuschäßenden Mangel hätte nach unserer Leberzeugung wenigstens zu einem Teil längst abgeholfen werden können und werden müssen, indem die schweizerischen Partei- und Gewerkschaftsblätter zusammen sich daran gemacht hätten, einen regelmäßigen Informationsdienst über wirtschaftliche, technische und finanzielle Dinge einzurichten, für den beim Zusammenwirken aller die Rosten sicher aufzubringen wären. Unsere Partei= und Gewerkschaftspresse ist in dieser Sinsicht unsäglich arm daran, das ungeheure, auch propagandistisch wertvolle Material, das im Sandelsteil unserer kapitalistischen Blätter enthalten ist, bleibt, von wenigen gelegentlichen Ausnahmen abgesehen, ebenso ungemist als die Berichte der inländischen Finanz- und Industrieunternehmungen, der Unternehmerverbände usw. Es wäre darum dringend zu wünschen, daß auf diesem Gebiete von Gewertschaftsbund und Partei vereint in Bälde etwas Rechtes unternommen, das heißt eine fachkundige Sand damit betraut würde, für alle Arbeiterblätter wirtschafts- und finanzpolitische sowie technische Aufsäte auszuarbeiten. Niemand wird behaupten können, das sei eine unmögliche Zumutung, wenn man bedenkt, wie sehr unsere gewiß spärlichen Kräfte bis heute in ebenso unzähligen als vielfach nuklosen Einzelunternehmungen verzettelt werden. Mit einem solchen Pressedienst wäre der wirklichen Arbeiterbildung weit cher gedient, als mit den häufig etwas oberflächlichen und planlosen Veranstaltungen mehr agitatorischen Charakters, die auf den Programmen unserer Vildungsausschüsse noch immer überwiegen.

Zeitschriftenschau.

"Der Rampf", die Monatsschrift der österreichischen Sozialdemofratie, ist diesmal in einem Doppelheft (November=Dezember) erschienen. Aus dem reichen Inhalt ist der Auffat des Genossen Siegmund Runfi zu erwähnen, der "Zur Rrise der ungarischen Konterrevolution" eine umfassende Darstellung der Probleme gibt, die in den furchtbaren Erschütterungen und Leiden des ungarischen Volkes um Gestaltung ringen. Die außenpolitische Lage Ungarns, die Rolle des Proletariats und die Entwicklung des Landes zu einem Bauernland werden klar und eindringlich aufgezeigt. Rarl Rautsky (Berlin) hält in dem Aufsatz "Eine Leuchte des wissenschaftlichen Sozialismus" eine scharfe polemische Abrechnung mit dem deutschen Mehrheitssozialisten Seinrich Cunow. Den österreichischen Fragen sind zwei Beiträge gewidmet: Michael Schacherl würdigt die "Feuerprobe", die die Republik im Kampfe gegen die Wiederkehr der Habsburger abgelegt hat. In einer gründlichen Arbeit beschäftigt sich Frit Rager an der Sand neuen statistischen Materials mit dem Aufbau der freien Gewerkschaften Deutschösterreichs. Einen Blick in die geistigen Strömungen Englands läßt uns Otto Neurath in seinem Aufsat "Von der Gildenfront" tun, der das neueste Werk des englischen Sozialpolitikers Taylor bespricht. Nikolaus Spitz untersucht "Das Problem der Ethik im Sozialismus" und verweift dabei insbesondere auf die Bedeutung der Kantschen Sittenlehre für den ethischen Gehalt unserer Bewegung. In